

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band: 4 (1940)
Heft: 4

Artikel: Augst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1034770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bedeutung der Ausgrabung in Aeschi liegt darin, dass eines der noch wenig erforschten Oekonomiegebäude der zahllosen römischen Gutshöfe in der Schweiz gefunden worden ist, was zu einer interessanten Untersuchung über Form und Bedeutung solcher Bauten Anlass geben dürfte.

Dankbar möchten wir den anstelligen und arbeit-samen polnischen Pionieren unsere Anerkennung für die im Interesse der schweizerischen Wissenschaft geleisteten Dienste aussprechen, dankbar auch die finanzielle Mithilfe erwähnen, die das Solothurner Komitee Pro Polonia dem Unternehmen angedeihen liess. Im übrigen wirkten auch die Schweiz. Römerkommission, die Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst, der Kanton und Private mit.

Augst.

In Nummer 3/4 des Jahrganges III haben wir berichtet, dass im Sommer 1939 der südliche Eingang des römischen Theaters freigelegt und dabei klare Ansätze des schräg aufsteigenden Deckengewölbes gefunden worden seien. 1940 bewilligten die beiden Kantone Baselstadt und Baselland einen Kredit aus dem Lotteriefonds, um den baufälligen Eingang wieder herzustellen. Zunächst wurde noch die südliche Schwelle des Eingangs gesucht und auch gefunden; dann ging man den im letzten Sommer entdeckten Unterlagen der Sitzstufen im 2. Rang genauer nach und hatte das Glück, im zweiten „Keil“ eine ganze Partie recht gut erhalten vorzufinden. Nun war es ein Leichtes, das Gefälle des Zuschauerraumes, die Grösse und die Anordnung der Sitzstufen und ihr Verhältnis zum tunnelartigen Südeingang zu bestimmen. Genaue Studien und Vergleiche mit andern römischen Theatern erbrachten schliesslich soviel Anhaltspunkte, dass man es wagen konnte, den Gang wieder einzuwölben, das nördliche Portal zu rekonstruieren und die Sitzstufen ein Stück weit herzustellen. Die Herren C. Moor, Alt-Kantonsingenieur, und J. Pellegrini leisteten der Sache durch ihre Bauleitung grosse Dienste (Abb. 33).

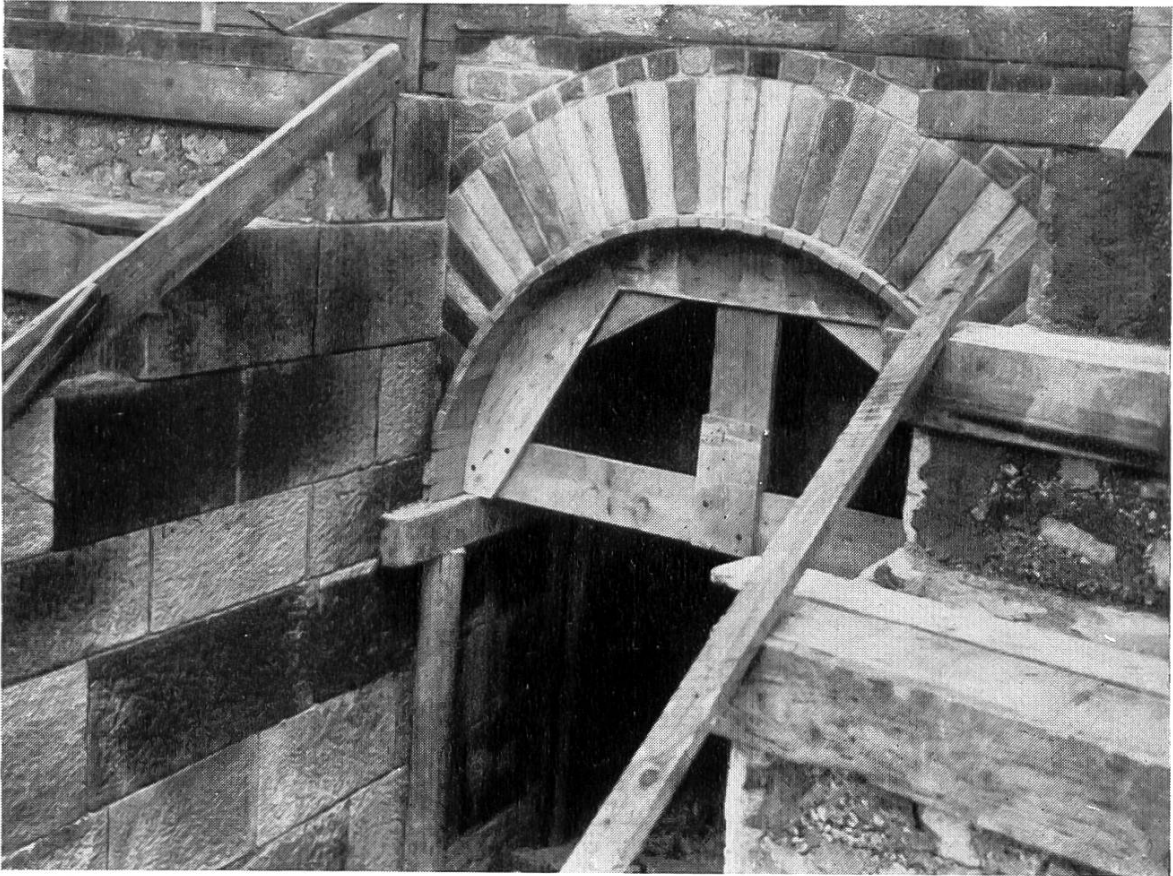


Abb. 33. Augst, röm. Theater. Rekonstruktion des Südeinganges und der Sitzstufen.

Anstatt über Gestrüpp und Schutt zu stolpern, tritt heute der Besucher des Theaters über die alte Schwelle in einen sauber gemauerten Gang, dessen gewölbte Decke hoch ansteigt; er durchschreitet den Sandsteinbogen des innern Portals, steigt über die Treppe auf die Umgangsmauer, setzt sich, wie einst die Bürger Augusta Rauricas, auf die steinernen Stufen und lässt die stimmungsvolle Anlage des gewaltigen römischen Bauwerkes auf sich wirken.

Man spricht heute gerne von Freiluftmuseen. Hier haben wir den Versuch, durch vorsichtige, auf genauen Studien beruhende Ergänzungen dem Besucher eine Ruine wieder verständlich zu machen und ihm das ursprüngliche Raum-erlebnis in freier Natur zu vermitteln.